

nen, wenn er die Tatsache der Entsakralisierung ernst nimmt. In der größeren Gemeinde wird der *Wortgottesdienst* wieder mehr Bedeutung erlangen, vor allem wenn er thematisch bestimmt ist.

Als Schema eines *thematischen Wortgottesdienstes* könnte ich mir vorstellen:

1. *Information*: ein Referent spricht zu einem bestimmten Thema (z. B. Vietnamkrieg, Situation in Lateinamerika ...). Auch Filme könnten zur Information herangezogen werden.

2. *Diskussion*: je nach Raum und Gemeinde Podiumsdiskussion oder allgemeine Diskussion. Diese hat das Ziel, daß allen Gemeindemitgliedern das Thema zum persönlichen Anliegen wird. Offengebliebene Fragen oder gegensätzliche Ansichten können geklärt werden, wodurch die Information vertieft wird.

3. *Meditation*: Nachdem die Gemeindemitglieder informiert und sich ihrer Verantwortung bewußt geworden sind, ist die Möglichkeit zur privaten Besinnung und zum anschließenden gemeinsamen (thematischen) Gebet gegeben. Durch ähnliche Formen des Gottesdienstes wird erreicht, daß der Gottesdienst in Bezug zum Leben und den Problemen der Zeit steht und nicht einen von der Welt abgegrenzten Bereich darstellt.

#### *KSG Frankfurt:*

Die Sprache der Verkündigung und der Interpretation muß verständlich werden, um die zu vertretende Wahrheit offenlegen zu können; dies bedeutet Offenlegung des Zwiespalts von christlichem Anspruch und gesellschaftlicher Wirklichkeit. Die gemeinsame Teilnahme von Christen aus unterschiedlichen sozialen Schichten am Gottesdienst sollte deshalb vom gemeinsamen Bekenntnis auch zu einem solidarischen Handeln für eine humane Gesellschaft führen. Neue Formen der Verkündigung müssen gefunden werden, damit die Gemeinde überhaupt angesprochen werden kann.

Schrifttexte, vorformulierte Gebete und Handlungsabläufe sollen dem Verständnis derer entgegenkommen, für die sie gedacht sind.

Symbolzeichen und Symbolhandlungen, die nicht mehr verstanden werden, müssen abgeschafft werden, wenn sich zeigt, daß sie auch in Zukunft nicht mehr verständlich gemacht werden können, sondern die Kette von Mißverständnissen fortsetzen.

Die Gottesdienste (Wortgottesdienst und Eucharistiefeier) müssen so gestaltet werden, daß eine Gemeinde entsteht – notfalls ad hoc; die Gemeinde nicht nur anwesend ist, sondern auch Teil des Geschehens wird.